

Für eine bessere Flüchtlings- und Einwanderungspolitik.

Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. 800.000 Flüchtlinge werden allein in Deutschland in diesem Jahr erwartet. Wir Freie Demokraten sind überzeugt, dass Deutschland diese Herausforderung meistern kann. Dafür muss die Bundesregierung mutig und pragmatisch handeln. Wir dulden keine Fremdenfeindlichkeit und Gewalt gegen Flüchtlinge. Dumpfen Parolen setzen wir Argumente entgegen.

Wer kommt überhaupt nach Deutschland?

Die meisten Menschen fliehen vor Terror, Krieg oder Verfolgung aus Staaten wie Syrien, dem Irak oder Eritrea. Sie suchen Schutz und eine Perspektive. Daneben kommen viele aus wirtschaftlichen Gründen – gerade aus den Balkanstaaten. Statt politischem Asyl wären für diese legale Einwanderungsmöglichkeiten nach Qualifikation der richtige Weg.

Was wären die dringendsten Maßnahmen?

Die Bekämpfung von Fluchtursachen, der Schlepperkriminalität und eine faire Verteilung der Flüchtlinge in der EU haben Priorität, werden aber nicht kurzfristig erreichbar sein. Für eine spürbare Verbesserung setzen wir auf die Steuerung der Einwanderung – gerade vom Balkan –, die Auflösung des Verfahrensstatus sowie die Finanzierung und Organisation der Asylverfahren durch den Bund.

Wie kann man die Einwanderung nach Deutschland steuern?

Der überwiegende Teil der Balkanflüchtlinge hat keine Chancen auf Asyl. Deshalb wollen wir aus dem ungesteuerten Zustrom eine gesteuerte Migration in den Arbeitsmarkt machen. Die Voraussetzung dafür: Die Staaten des Balkans müssen als sichere Herkunftsländer eingestuft und wieder visumpflichtig werden. Gleichzeitig soll einwandern können, wer qualifiziert und motiviert ist, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen. Dafür benötigt Deutschland ein Einwanderungsgesetz mit verlängertem Jobsuchervisum, Punktesystem und realistischen Gehaltsgrenzen für Akademiker und Fachkräfte.

Wie können Asylverfahren beschleunigt werden?

Zur Abarbeitung der anwachsenden Zahl von rd. einer Viertelmillion unerledigter Asylverfahren muss das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) schnell aufgestockt werden – mit Ruhestandsbeamten und Beamten des Zolls.

Denn die schnelle Abarbeitung des Antragsstatus ist wichtiger als die Mindestlohn-Kontrolle von Kleinunternehmern. Für Flüchtlinge aus Ländern mit hohen Anerkennungsquoten wollen wir eine Stichtagsregelung: Nach einer Sicherheitsüberprüfung sollten alle Asylanträge, die bereits gestellt sind, anerkannt werden. Generell dürfen Asylverfahren nicht länger als drei Monate dauern. Deutschland braucht zudem ein zentrales Management mit flexiblerer Verteilung.

Wie integrieren wir die Flüchtlinge, die dauerhaft bleiben werden?

Asylbewerber mit geringer Anerkennungschance sollten in Landeseinrichtungen verbleiben und von dort wieder ausreisen. Dann können sich die Kommunen auf die Unterbringung und Integration anerkannter Flüchtlinge konzentrieren. Deutschkenntnisse und ein Arbeitsplatz sind die besten Integrationswege. Deshalb wollen wir kostenlose Sprach- und Integrationskurse. Hinzu kommt die schnelle Arbeitsaufnahme durch den Wegfall aller Arbeitsverbote, standardisierte Qualifikationsabfragen und frühzeitige Anerkennung von Berufs- und Bildungsabschlüssen. Gerade junge Flüchtlinge brauchen eine Perspektive: Ein Schulbesuch muss bis zum 25. Lebensjahr möglich sein, in der Ausbildung und den 18 Monaten danach dürfen sie nicht abgeschoben werden.

**Mehr Informationen finden Sie auf
fdp.de/argumente**

Stand: August 2015